

## **Informationen zum Berufsfeldpraktikum für betreuende Lehrende der Universität Paderborn (Stand: 20.09.2024)**

Dieses Informationsblatt enthält erste grundlegende Informationen zum Berufsfeldpraktikum für betreuende Lehrende der Universität Paderborn. Vertiefende Informationen u.a. zum Kompetenzerwerb, zur Begleitung von Studierenden und zur Portfolioarbeit gemäß dem Paderborner AIMS-Konzept sind auf der Homepage des PLAZ zusammengestellt und finden sich dort auch gebündelt in der „Handreichung Berufsfeldpraktikum“.

### **1 Ziele und Kompetenzen des Berufsfeldpraktikums**

Das Berufsfeldpraktikum hat einen **Umfang** von 90 Stunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit in einer Praktikums Einrichtung und 30 Stunden für das Verfassen des Portfolios.

Es soll Studierenden konkrete berufliche **Perspektiven** außerhalb des Schuldienstes eröffnen oder Einblicke in die für den Beruf als Lehrkraft relevanten außerschulischen Tätigkeitsfelder gewähren. Hierunter fallen pädagogische Arbeitsfelder an der Schnittstelle zur Schule, aber auch Arbeitsfelder mit fachlichen Bezügen zum Studium der Studierenden. Damit kann das Berufsfeldpraktikum zum Ausbau spezifischer professionsrelevanter Kompetenzen beitragen. Bei Zweifeln an der Studien- und Berufswahl können aber auch Alternativen zum Beruf als Lehrkraft erkundet werden.

Die **Auswahl der Praktikums Einrichtung** treffen die Studierenden auf der Basis der Landesvorgaben. Das Berufsfeldpraktikum ist i.d.R. an außerschulischen Einrichtungen durchzuführen. An Schulen kann es in ausgewiesenen Projekten<sup>1</sup> der Universität Paderborn, im Nachmittagsbereich der Schule (OGS/OGGS), im Rahmen anderer Berufsfelder (z.B. Schulsozialarbeit) oder in Form eines Auslandspraktikums durchgeführt werden.

Für das Berufsfeldpraktikum, das zwischen dem Eignungs- und Orientierungspraktikum und dem Praxissemester absolviert wird, hat das PLAZ im Sinne eines spiralförmigen Curriculums **Standards** entwickelt. Dementsprechend verfügen die Absolventinnen und Absolventen des Berufsfeldpraktikums über die Fähigkeit,

1. typische Handlungssituationen des gewählten Berufsfeldes zu erkunden und systemspezifische Merkmale festzustellen (ERKUNDUNG/BEOBACHTUNG),
2. eigene und/oder beobachtete Handlungen im Berufsfeld theoriegeleitet (fachwissenschaftlich, fachdidaktisch oder bildungswissenschaftlich) im Sinne des forschenden Lernens zu reflektieren (HANDLUNG),
3. Erfahrungen des Berufsfeldpraktikums in Beziehung zu ihrer späteren (Fach-) Rolle Lehrkraft zu setzen (TRANSFER) und
4. ihre Studien- und Berufswahl kritisch zu diskutieren und dabei Rückschlüsse für die Ausgestaltung von Studium und eigener professioneller Entwicklung zu ziehen (PERSPEKTIVE).

### **2 Begleitung des Berufsfeldpraktikums seitens der Universität**

Das Berufsfeldpraktikum ist je nach Schulform folgenden **Modulen** zugeordnet:

- Lehramt G, HRSGe: „Kindheit und Jugend“
- Lehramt GyGe: „Unterricht und Allgemeine Didaktik“
- Lehramt BK: „Berufspädagogik“
- Lehramt SP: „Inklusion, Schule und Gesellschaft“

Die Studierenden suchen sich eigenständig eine betreuende Lehrperson an der Universität Paderborn. Die inhaltliche Beratung/Betreuung des Berufsfeldpraktikums kann durch eine Lehrende oder einen Lehrenden des entsprechenden Unterrichtsfaches oder der Bildungswissenschaften erfolgen. Grundsätzlich kommen alle Lehrenden für die inhaltliche Betreuung in Frage. Allerdings sollte eine fachliche Anbindung der Praktikums Tätigkeit an das entsprechende Fach gegeben sein. Ist eine solche Anbindung nicht oder nur schwer möglich, kann die Betreuung des Praktikums durch die Lehrperson abgelehnt werden. In diesem Fall können

---

<sup>1</sup> <https://plaz.upb.de/projekte>

die Studierenden über andere Anbindungsmöglichkeiten nachdenken und ggf. eine weitere Beratung im PLAZ in Anspruch nehmen.

Die Begleitung durch die Lehrenden bezieht sich auf die inhaltliche Ausgestaltung des Berufsfeldpraktikums und auf das Verfassen des „Portfolios Berufsfeldpraktikum“. Hierbei geht es insbesondere darum, die Studierenden bei der Entwicklung von Leitfragen auf der Basis der oben genannten Standards zu unterstützen. Optional haben Lehrende die Möglichkeit, die „Erfolgs- und Entwicklungsseiten“ als Grundlage für eine individuelle Rückmeldung zum Portfolio zu nutzen. Die Lehrenden können Studierenden auch ermöglichen, alternative, gleichwertige Leistungen in Form eines schriftlichen oder gestalterischen Produkts in die Portfolioarbeit einfließen zu lassen. Dies kann z.B. eine Präsentation (PowerPoint, Ausstellung o.Ä.) sein, auf deren Basis die im Portfolio vorgesehenen Leitfragen in einer mündlichen Präsentation diskutiert und reflektiert werden. Dabei sind die mit dem Portfolio verbundenen Ziele und Aufgaben zu realisieren. Das PLAZ übernimmt auf organisatorischer Ebene Beratungs- und Betreuungsfunktionen.

### 3 Formalitäten

Die **Anmeldung** des Berufsfeldpraktikums erfolgt über PAUL und über ein Anmeldeformular, auf dem die Praktikums Einrichtung den Zeitraum des Praktikums und die betreuende Lehrperson der Universität Paderborn die Begleitung des Portfolios bestätigen. Das Formular ist von den Studierenden spätestens zwei Wochen vor Praktikumsbeginn als Scan an [service@plaz-upb.de](mailto:service@plaz-upb.de) zu senden oder im Service-Büro des PLAZ abzugeben.

Den **Abschluss** der Praxisphase bestätigt die betreuende Lehrperson nach Absolvieren des Praktikums und nach Durchsicht des Portfolios mit ihrer Unterschrift auf der seitens der Praktikums Einrichtung bereits unterzeichneten „Bescheinigung Berufsfeldpraktikum“.

### 4 Anerkennung und Berücksichtigung von Leistungen

Die **Anerkennung** einer erbrachten Leistung ist möglich, wenn die/der Studierende

- eine abgeschlossene Berufsausbildung aufweist, die in fachlichem oder pädagogischem Bezug zu den Studienfächern im Lehramtsstudium zu sehen ist, oder
- ein gleichwertiges Praktikum absolviert hat, das im Kontext einer Berufsausbildung bzw. eines Studiums durchgeführt wurde und das eine pädagogische und/oder fachliche Anbindung an das Lehramtsstudium hat.
- ein **FSJ, BFD, FÖJ** oder einen vergleichbaren Freiwilligendienst mit einem fachlichen und/oder pädagogischen Bezug zum Lehramtsstudium absolviert hat.

Beratung bei Anerkennungsfragen erhalten die Studierenden im PLAZ. Dort kann ein Antrag auf Anerkennung mit einer Anerkennungsempfehlung versehen werden, wenn alle Voraussetzungen für die Anerkennung erfüllt sind. Über die Anerkennung entscheidet der Prüfungsausschuss für die Lehramtsstudiengänge. Im Falle einer Anerkennung muss kein Portfolio verfasst werden.

Die **Berücksichtigung** einer erbrachten Leistung ist nach individueller Rücksprache mit dem Team Praxisphasen des PLAZ und der betreuenden Lehrperson der Universität möglich, sofern ein freiwilliges Praktikum, eine ehrenamtliche oder eine sonstige Tätigkeit nachgewiesen wird, die i.d.R. während der Studienzeit erbracht wurde und die den Anforderungen des Berufsfeldpraktikums entspricht. Eine erste Beratung hinsichtlich der Frage, ob die entsprechende Tätigkeit berücksichtigt werden kann, erfolgt durch die Mitarbeiter\*innen des Teams Praxisphasen, die im Falle einer Berücksichtigung auch das entsprechende Anmeldeformular unterschreiben. Bei einer Berücksichtigung ist keine weitere praktische Tätigkeit zu absolvieren, aber ein „Portfolio Berufsfeldpraktikum“ zu verfassen. Inhaltliche Absprachen zur Ausgestaltung des Portfolios werden mit der betreuenden Lehrperson getroffen. Beratung bei Fragen zur Berücksichtigung erhalten die Studierenden ebenfalls im PLAZ.

## 5 Vorschlag für eine reflexive Annäherung an die Leitfragen

Wir empfehlen die Entwicklung von **zwei Leitfragen**, die in eine Rahmung aus **Vorüberlegung** und **Abschlussreflexion** eingebettet werden können. Die Leitfragen verfolgen das Ziel, den Kompetenzaufbau und eine kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln und den Umständen des Praktikums anzuregen. In einer der beiden Leitfragen können Studierende einen Aspekt in den Mittelpunkt stellen, den sie im Rahmen ihres Praktikums erkunden bzw. beobachten möchten. In der anderen Leitfrage steht das eigene Handeln im Fokus. Beide Fragen sollten einen Transfer in die spätere Rolle als (Fach-) Lehrkraft ermöglichen.

### *Reflexion/Beantwortung der Leitfragen*

Eine Idee davon, nach welchem Konzept eine solche Reflexion stattfinden kann, gibt das Modell der Reflexiven Praxis nach Gerd Bräuer (2014), das einen wesentlichen Grundstein des Paderborner Portfoliokonzeptes AIMS darstellt. Zur näheren Erläuterung möchten wir den Reflexionszyklus an dieser Stelle kurz vorstellen:

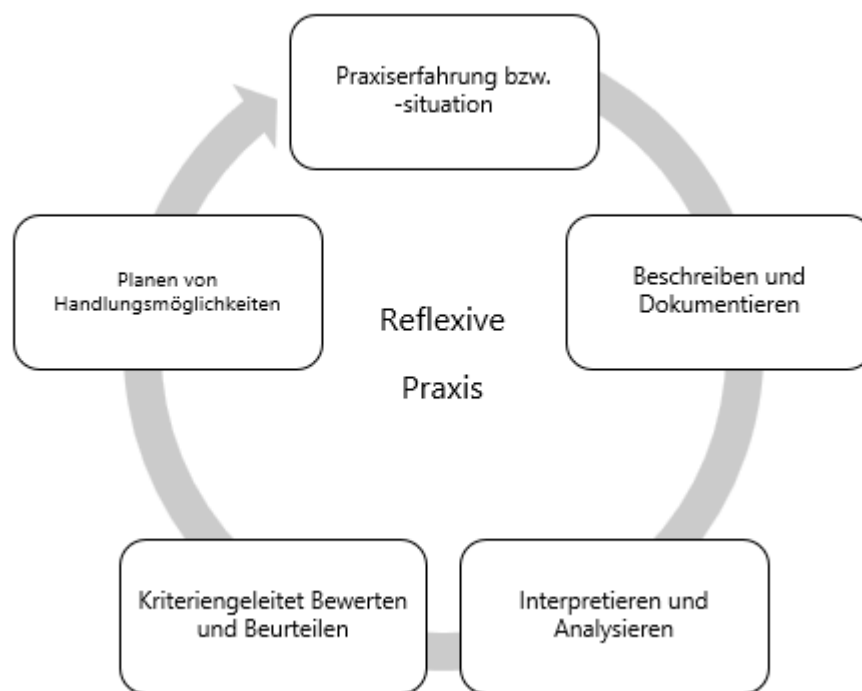


Abbildung 1: Reflexive Praxis nach Bräuer (2014)

**Praxiserfahrungen bzw. -situationen** sollten idealerweise den Ausgangspunkt einer Reflexion des Praktikums bilden, da eine hohe subjektive Bedeutung solcher Momente den Wert der Reflexion erhöhen kann.

**Beschreiben und Dokumentieren** einer ausgewählten Situation, die für eine differenzierte Auseinandersetzung und Reflexion herangezogen werden kann. Dies kann je nach Leitfrage eine Beobachtungs- oder Handlungssituation sein.

**Analysieren und Interpretieren** der geschilderten Situation zunächst aus subjektiver Perspektive und Einordnung in den Gesamtkontext.

**Bewertung bzw. Beurteilung** der subjektiven Eindrücke auf Grundlage einer kriteriengeleiteten Analyse durch Theorie-Praxis-Verzahnung. Hier kann es sinnvoll sein, auch Fremdperspektiven, z.B. Feedback anderer Personen, heranzuziehen. Dies soll Studierende unterstützen, das Erlebte in einen ausbildungsrelevanten wissenschaftlichen Kontext zu stellen.

**Formulieren von Handlungsmöglichkeiten**, um einen Transfer des Erlebten in die spätere Berufsrolle anzuregen und Konsequenzen für den persönlichen Weiterentwicklungsbedarf zu ziehen. In der Auseinandersetzung mit diesem letzten Schritt der Reflexiven Praxis nach Bräuer gilt es, sich noch einmal rückzuversichern, inwiefern die Leitfrage beantwortet wurde.